



HARTMUT HOLTSMANN, KH+P YACHTCHARTER.

Angenehme 26° Celsius und gemäßigte Winde begrüßen die 40 Teilnehmer bei Ankunft nach dem Nachtflug von Paris nach Mahé, der Hauptinsel.

Die **Weiterreise nach Praslin** haben wir aus Anlaß des 10-jährigen Jubiläums diesmal anstelle mit den kleinen Inselfliegern **mit dem Traditionssegler Sea Pearl** organisiert, den wir ansonsten zusammen mit der Sea Shell und der Sea Star für Mitsegeltörns auf den Seychellen nutzen. So kann man erste Eindrücke von der Inselwelt des Indischen Ozeans sammeln, sich ein wenig vom Nachtflug erholen, duschen und erfrischen, sowie anschließend mit einem ersten kreolischen Essen stärken.

Am Nachmittag Übernahme der Yachten in der **Marina von Dream Yachts** in der südlichen **Baie St.Anne**, gemeinsames Briefing mit allen Teilnehmern zum weiteren Ablauf und zu den Besonderheiten dieses Segelgebietes. Wir werden fast ausschließlich in Buchten ankern, nur einmal in die Basis zum Wasserauftanken zurückkehren. Obwohl sich in den 10 Jahren Chartertätigkeit einiges entwickelt hat, segeln wir immer noch in einer Art Pioniergebiet mit wenig nautischer Infrastruktur, gute Seemannschaft ist gefragt. Aber das verstärkt die Eindrücke dieses immer noch sehr ursprünglichen tropischen Segelgebietes.

Am Abend testen die Crews einige einfache kreolische Restaurants im kleinen Ort, meist fußläufig erreichbar, preiswert, freundlich und wohlschmeckend.

Am nächsten Tag nach den letzten Törnvorbereitungen erwartet uns viel Sonne aber auch ein guter Wind von 5-6 Windstärken, es ist die **Zeit des Süd-Ost-Monsuns**, der stärker bläst als der Nord-West-Monsun im dortigen Sommer (Oktober bis März). Fahrwassertonnen und nicht betonnte Untiefen sind zu beachten, wir lernen unsere Yachten und unsere Crew kennen und genießen die wunderschöne Landschaft, während wir zwischen den Inseln entlang der Ostküste von Praslin entlangsegeln.

Am Nachmittag fällt der Anker in der **Anse Volbert** vor der sogenannten „**Côte d’Or**“, einem langgezogenen Strand, an dem sich einige Pensionen und Hotels hinter den wassernahen Bäumen und Palmen verbergen. Auf die Tide ist zu achten, die heute ca. 1,2m Unterschied bringt, da wir möglichst weit in die Bucht einlaufen wollen, um dem leichten Schwell zu entgehen.

Am Abend treffen wir uns alle in dem berühmten „**Café des Arts**“, wo die Künstlerin Christine Harter mit Familie und Freunden in ihrem privaten Garten für unsere Gruppe ein umfangreiches kreolisches Büffet vorbereitet hat. Wie in jedem Jahr sind wir beeindruckt von der Vielfalt von Speisen, unbekanntem Gemüse, Früchten und einem auf einem Kokosnußfeuer gegrillten Red Snapper. Mit kreolischer Life-Musik werden die Gäste begrüßt und unterhalten. Alle sind begeistert von der besonderen Atmosphäre des Hauses und der Gastgeber, auch Vertreter des Tourist Boards erscheinen, um unsere Gruppe zu begrüßen. Ein wunderschöner Welcomeabend....

Der nächste Tag führt uns zunächst zur benachbarten „**Schildkröten-Insel**“ **Curieuse**. Wir ankern wegen des Südost-Monsuns auf der Westseite und wandern den interessanten Pfad vom „Haus des Doktors“ einer ehemaligen Leprastation über die Hügel und Mangrovenwälder zu den Rangern auf der Südseite, wo wir die meisten der Riesenschildkröten finden. Auch Riesenschildkröten haben einmal klein angefangen, und so finden wir Tiere aller Altersstufen und Größen, zu denen uns die Ranger bereitwillig Auskunft geben. Die **Gebühr für diesen Nationalpark** beträgt übrigens zur Zeit 10 Euro oder wahlweise 10 US\$ pro Person, wer Dollars dabei hat, ist also leicht im Vorteil.

Man mag sich kaum von den schönen Stränden dieser Insel mit ihren bizarren Granitblöcken trennen, aber wir möchten ja noch weiter bis **La Digue**. So gibt es nochmals eine Strecke gegen den Wind nach Süden, wo wir am späteren Nachmittag vor **La Passe** eintreffen, einem kleinen Hafen am Hauptort, der meist mit den lokalen traditionellen Lasten- und Touristenseglern gefüllt ist. Zwei unserer Katamarane finden noch Platz zwischen einigen anderen Charterschiffen. Kein ganz einfaches Manöver, in dem engen Hafen den Buganker auszubringen und dann mit Beiboot und 3x zusammen geknüpften langen schweren Leinen das Schiff an den Palmen auf der Landseite festzumachen, bis der Kat zwischen den anderen Schiffen im leichten Schwell einigermaßen sicher vertäut ist. Landgänge sind nur mit dem Beiboot möglich. Die anderen Schiffe ankern sicher draußen vor dem Hafen im Schutz der Insel, haben einen etwas längeren Weg per Dinghy, aber den Vorteil, zum Baden ins Wasser springen zu können.

Der ganze nächste Tag dient der Erkundung dieser eindrucksvollen Insel, die vielen ja von wunderschönen Werbeaufnahmen bekannt ist. Die sogenannten „**Bacardi Strände**“ besucht man am besten mit dem Fahrrad, von denen es gleich am Hafen eine große Auswahl gibt. Ein altes koloniales Herrenhaus (Union Estate) mit Koprastation (Verarbeitung von Kokosnüssen), Ölmühle, Schildkrötengehege, eine alte Werft für Holzschiffe und ein historischer „verwünschter“ Friedhof liegen auf der kurzen Strecke über die Insel. Nach einem Vormittag mit Schnorcheln, Fotografieren und Relaxen am Strand machen sich die „sportlicheren“ Teilnehmer mit dem Fahrrad auf über den Berg, um die ebenso schönen Strände auf der Südwestseite von La Digue zu erkunden. Bequemere mieten sich einen der Pick-Ups, die langsam die traditionellen Ochsenkarren ersetzen. In der Zeit des Nord-West-Monsuns kann man hier sogar ankern, jetzt ist die Brandung so stark, dass man auch beim Baden sehr vorsichtig sein muß und wegen der Unterströmung nicht weit hinausgehen sollte. Nach Rückkehr über die Hügel darf der wohlverdiente „Sundowner“ im ersten Haus am Platz, der „**La Digue Lodge**“ nicht fehlen!

Der Abend verläuft etwas untypisch mit der Fernsehübertragung der Fußball-WM in einem der nahen Freiluftrestaurants, aus dem noch bis spät in die Nacht anschließend die Life-Musik bis zu den Yachten hinüberweht.

Man könnte durchaus mehrere Tage auf La Digue verbringen, aber wir haben noch viel vor, heute den Besuch des berühmten **Regenwalds im „Vallee du Mai“** auf Praslin. Das Tourist Board hat die Gruppe zu einer Führung eingeladen, so segeln wir wieder zurück in die Basis, von wo man in 10 Minuten an der Rangerstation des Naturschutzgebietes eintrifft. Auch wer schon öfters dabei war, dieser Spaziergang durch den hohen tropischen Wald ist immer überwältigend. Wir empfehlen unbedingt, eine der Führungen mitzumachen, da man sonst an vielen Besonderheiten vorbeiläuft. Nach Rückkehr können die Yachten nochmals mit Wasser vollgetankt werden, für viele Crews das letzte Mal auf diesem Törn, Nicht umsonst haben einige der Schiffe von Dream Yacht Charter einen eigenen Watermaker an Bord.

Ziel für den Nachmittag ist die wohl **schönste Bucht von Praslin**, die **Anse Lazio** im Norden. Ein wunderschöner Sandstrand unter tief herabreichenden Bäumen vor einer fast unwirklichen Kulisse der

Granitfelsen im Wasser, dazu das Türkisblau und Grün des Meeres in wechselnden Schattierungen. Die Bucht wirkt unbewohnt, allerdings verbergen sich zwei Restaurants hinter den Bäumen, die man vom Wasser her nicht sieht, und die dazu meist nur tagsüber offen sind. Für unsere Gruppe vereinbaren wir für den nächsten Abend ein Essen und – wichtig für einen Teil der Teilnehmer- die Aufstellung eines Fernsehers für das WM-Übertragung. Obwohl die Bucht auf der Leeseite der Insel liegt bestätigt sich unsere Warnung, die Anlandung zum Abendessen möglichst im Badezeug zu unternehmen. Es wird für einige Crews eine **feuchte Beiboot-Landung** aufgrund eines unmerklichen Schwells, der kurz vor dem Ausbooten am Strand eine heimtückische Welle dem Dinghy hinterherschickt. Generell gibt es dieses Phänomen überall auf den Seychellen, sodaß gut daran tut, einen **wasserdichten Sack** für Kameras, Kleidung, Geld und Ausweise mit auf die Reise zu nehmen.

Von Anse Lazio aus unternimmt ein Teil der Gruppe einen Besuch auf der nahen Insel „**Cousin**“, die als **Vogelschutzreservat** an bestimmten Tagen der Woche Führungen durch Ranger und Vogelkundler anbietet. Der **Eintritt kostet zwar 25 Euros oder US\$/Person**, aber allein schon das im Preis eingeschlossene Anlanden in den Booten der Ranger lohnt diese Investition. Mit spektakulären Speed nimmt das Boot mit teils kreischenden Touristen Anlauf und jagt im Schwung durch die Brandungswelle und weiter einige Meter den weißen Strand hinauf, wo die Gruppe schon von den anderen Rangern und jungen Praktikanten aufgefangen wird. Der übrige Teil ist dann gemächlicher und man wandert mit den Spezialisten über die Insel, wo im Zeitraum des Juni über 150.000 Vögel nisten und brüten, darunter auch ausgesprochen seltene Exemplare, wie der Mapie Robin, eine tropische Elsternart, die auf den Seychellen nur in 25 Paaren vorkommt. Dank fehlender Feinde sind alle Vögel unglaublich zutraulich und man kann sich ihnen bis auf weniger als einen Meter nähern ohne dass sie flüchten.

Auf der anschließenden **Überfahrt von Praslin nach Mahé** lernen wir den Südost-Monsun noch von seiner heftigen Art kennen. Mit bis zu 35 kn und mehr bei starken Regenböen und schlechter Sicht baut sich eine hohe Welle auf, sobald wir aus dem Schutz der Inseln kommen. Wir entscheiden uns daher, außerhalb und nördlich der Kette von Felsen und Riffen, die die beiden Inseln verbindet, zu segeln, da wir kaum etwas sehen können in den Regenwänden. Die Strömung versetzt uns weiter nach Norden und wir können bei diesem Wetter nicht sehr hoch am Wind laufen, sodaß wir zum Schluß noch ein ganzes Stück nach Süden in die **Bucht von Beau Vallon** hineinkreuzen müssen. Obwohl in Lee der Insel fegen von den Bergen Mahés heftige Böen bis auf den Ankerplatz vor dem langen Strand der Bucht hinunter, aber der Grund hält gut. Nur die Dinghy-Landungen werden wieder etwas sportlicher und nasser...

**Beau Vallon** bietet außer einem kilometerlangen Strand einige **Hotels** und damit wieder etwas „Zivilisation“ nach dem Naturleben in den Buchten. Auch gibt hier **kleinere Läden** hinter den Hotels, die berühmten Sun-Downer an den Beach-Bars und auch Fernseh-Möglichkeiten für Fußball – Begeisterte. Seit einiger Zeit wird mittwochs am Abend ein **kleiner lokaler Markt** unter den Bäumen der kleinen Allee entlang des Strandes durchgeführt, die vom Coral Strand Hotel zum Boat House führt. Hier verkaufen die Einheimischen Obst, Gemüse, Souvenirs und Kunsthandwerk, bieten aber auch selbstgekochte Speisen und Getränke in großer Vielfalt. Spontan machen einige Jugendliche Musik im traditionellen Sega-Rhythmus oder singen aktuelle Texte im Rahmen einer „mutia“. Wer stattdessen „ordentlich“ essen möchte, kann in das **Boat House** gehen, wo es jeden Abend ein umfangreiches kreolisches Büffet mit viel Fisch, Salaten, Gemüsen, aber auch Fleisch gibt zu einem recht günstigen Preis von derzeit 130 Rupien. Die Fleischspieße an den lokalen Ständen des Mittwochsmarktes sind mit 10 Rupien natürlich noch billiger. Das **Restaurant „Al Mare“** im weißen Haus direkt am Strand liegt traumhaft mit seiner Terrasse zum Meer, leider war der Service nicht entsprechend. Daher vielleicht hier nur einen kühlen Drink am Meer nehmen. Das Abendessen im **Coral Strand Hotel**, sowohl im Büffet-Bereich als auch im Indischen Restaurant ist dagegen sehr empfehlenswert. Wer irgendwelche Hilfe oder Informationen braucht, findet beim sehr netten deutschen Manager des Hauses, Manfred Heinkelein, sicherlich entsprechende Unterstützung.

Wer Glück hat, kann in der Bucht Gruppen von **Delfinen** in unmittelbarer Nähe des Strandes und der ankernden Yachten beobachten. Am Vormittag spielten und jagten sie direkt zwischen unseren ankernden Yachten über längere Zeit. Auch **Wasserschildkröten** tauchen häufig in der Nähe der Yachten auf. Hin und wieder kann man auch die **einheimischen Fischer** beobachten, wie sie lange Netze in einem großen Halbkreis auslegen und dann zum Strand hin zusammenziehen. Die Ausbeute ist unterschiedlich reichhaltig.

Von Beau Vallon aus wählten die Crews für die Folgetage unterschiedliche Ankerbuchten aus. Da der Wind immer noch recht stark war mit entsprechendem Seegang segelte keine der Crews wie im

Bordbuch vorgesehen nach **Silhouette** und **North Island**. In der Bucht Anse Mandon auf der Nordseite von Silhouette hätte man wohl Schutz gefunden, allerdings nicht bei North Island (inzwischen eine Privatinsel mit Luxus-Resort), und der Weg nach Mahé zurück wäre eine Kreuz gegen Wind und starke Wellen geworden. Daher bevorzugten alle Teilnehmer die schönen Buchten auf der Nord- und Westseite von Mahé mit Schnorchel- und Bademöglichkeiten wie **Anse Major** und die wunderschöne und allseits geschützte Bucht **Port Launay** vor der Kulisse der grünbedeckten Berge Mahés. Auch diese Bucht, die ebenfalls ein **kostenpflichtiger Marine Park** ist, mutet nahezu unbewohnt an. Man findet aber einen kleinen **Laden** nur einige hundert Meter entfernt und sogar – überraschenderweise- eine Art „**Busbahnhof**“ hinter dem kleinen Wald, da hier einige Insellinien ihre Endstation haben. Man kann also von hier im Stundenrhythmus oder weniger nach Victoria oder zu anderen Orten der Insel kommen.

Der Ankerplatz vor der **Insel Therese** war wunderschön, aber das Schwimmen an Land in den auflaufenden Wellen des Südost-Monsuns in diesen Tagen nicht ganz einfach. Geschützt lagen wir anschließend in der **Bucht „Anse à la Mouche“** weiter südlich auf der Westseite. Auch hier gibt es Läden und das berühmte „**Anchor Café**“ mit der quirligen „Mathilda“, wo Segler auch gut und gern zu Abend essen. Nach dem Essen gab's für einige Crews jedoch eine Überraschung. Bei Ebbe war das Wasser über das ausgedehnte Riff mehrere hundert Meter zurückgegangen. So mussten die Beiboote bis ans weit entfernte Wasser zurückgetragen werden, aufgrund der sandbedeckten Riffoberfläche und der guten Stärkung im Restaurant aber keine unüberwindbare Schwierigkeit!

Die weiter südlich liegenden Buchten waren bei dem starken vorherrschenden Wind als Ankerbuchten nicht geeignet. Da das Grundprogramm zu ende ging, segelten wir um die Nordseite herum in den vor der Stadt Viktoria liegenden **St.Anne Marine Park**, eine der anderen Crews wählte den Weg über die Südseite. Der Marine Park ist eine gute Möglichkeit, am Ende eines Törns in klarem Wasser und schöner Umgebung zu ankern, bevor es dann zum Ausscheck in die Marina geht. Wir haben hier noch eine schöne Nacht und einen ebenso schönen Tag mit Schwimmen und Schnorcheln verbracht. Leider wird das kleine urige Restaurant „**Chez Gabi**“ auf **Round Island** geschlossen und hatte gerade seinen letzten Tag, da auch hier ein 5-Sterne-Resort gebaut werden soll. Es gibt aber auf **Moyenne** noch ein kleines Restaurant mit Bar, das tagsüber offen hat. Ebenso befinden sich auf **Cerf Island** kleine Restaurants, Gästehäuser und ein Hotel. Man ist also nicht nur auf die Bordküche angewiesen. Anmeldungen vorab sind jedoch empfehlenswert.



Jede noch so schöne Tour findet einmal ein Ende. Während die Hälfte der Crews noch Verlängerungstage gebucht hatte, ging die 10. ExtraTour für die andere Hälfte am Montag den 26.6. zu Ende. Zuvor hatten wir in Zusammenarbeit mit dem Touristboard der Seychellen jedoch einen unvergesslichen **Abschlußabend in der Takamaka-Bucht** organisiert. Direkt am Strand unter Bäumen im kleinen Restaurant von „**Chez Batista**“ gab es ein besonderes kreolisches Büffet und anschließend eine Lifemusik mit Mutia und traditionellen Tänzen, in die schließlich die ganze Gruppe eingeschlossen wurde. Es war ein wirklich fröhliches, stimmungsvolles Fest. Wir danken dem Tourist Board der Seychellen für die großartige Unterstützung.

Während die Verlängerer noch weitere Tage an Bord genießen konnten, hatten wir für die Teilnehmer mit Rückflug am Montagabend nach der Schiffsrückgabe noch eine **Inseltour** organisiert, die Mahé auch von den Schönheiten des Landesinneren zeigte, angefangen vom bunten Markt in der Hauptstadt Viktoria, die Wälder und Naturschutzonen in den Bergen mit der historischen „**Mission Lodge**“, weitere Küsten und Strände, ein Kunsthandwerkerdorf und den berühmten „**Jardin de Roi**“, eine alte Plantagenanlage aus Kolonialzeiten mit gut restaurierten Bauten, schönen Pflanzen, seltenen Bäumen und Sträuchern. Hier gab es nochmals ein kreolisches Essen. Am Ende der Tour konnten sich die Teilnehmern in von uns angemieteten Tagesräumen des Coral Strand Hotels noch duschen und für den Rückflug frisch machen. Eine solche Inseltour empfehlen wir auch allen anderen Chartergästen, da man sonst einen Teil der Seychellen gar nicht kennenlernt, es sei denn, man hat die Chance, noch ein paar Verlängerungstage an Land dranzuhängen, wie es ein Teil der Gruppe noch realisieren konnte.

In unserem 11-Tages-Törn haben wir sehr viel Schönes sehen und erleben dürfen, es hat sich aber wieder einmal gezeigt, dass diese Zeit selbst für ein so kleines Zielgebiet wie die Seychellen gar nicht ausreicht, alles Sehenswerte kennenzulernen. Ein guter Anlaß wiederzukommen !

#### **Ausblicke für Seychellen-Interessenten:**

Die Termine für die **nächste ExtraTour Seychellen** stehen momentan noch nicht fest. Interessenten können sich jedoch gern vormerken lassen. Darüber hinaus beraten wir gern **jeden individuellen Selbstfahrer –Charterer** und stellen ihm unsere langjährigen Kontakte vor Ort zur Vorbereitung eines optimalen Seychellen – Törns zur Verfügung. Auch auf unsere **Mitsegel-Möglichkeiten** das ganze Jahr über auf den Seychellen möchten wir in diesem Zusammenhang nochmals hinweisen. Bitte beachten Sie die **derzeitigen Sonderaktionen** mit teils bis zu 20% oder gar 40% Nachlaß auf bestimmte Charterlücken unserer Seychellen – Partner. **Wir beraten Sie gern!**

